Halle a. S., Gr. Klausstrasse 40.

Reinicke & Andag,

Unmittelbare Nähe der Marktkirche.

Möbelfabrik — Werkstätten für Raumkunst und Innendekoration.

Wir empfehlen den Besuch unserer **Weihnachts-Ausstellung.**

Grosse Auswahl in hervorragenden Neuheiten. **Klubsessel** und alle Arten **Ledermöbel.**

Deutsches Reich.

Ueber die Verhandlungen der freien Kommission des Reichstags

wird amtlich folgendes berichtet:

Von Fragen wirtschaftlicher Art sind die folgenden erörtert worden: der Erlaß von Ausfuhrverboten und die Handhabung der Ausnahmebewilligung von ihnen, die Beschaffung von Futtermitteln, Ankäufe im allgemeinen, Beschlagnahme von Rohstoffen und Fabrikaten in den besetzten Gebieten, Verhinderung von Preistreibereien und Regelung des Zwischenhandels, die Einkäufe der Heeresverwaltung, Maßnahmen gegen ausländische Unternehmungen im Inlande, Festsetzung von Höchstpreisen für Nahrungsmittel und für Rohstoffe, die für militärische Zwecke von Bedeutung sind, wie Wolle und Metalle, Vergeltungsmaßregeln wirtschaftlicher Art gegenüber dem Auslande, die Lage der Hausbesitzer und Maßnahmen zu deren Schutz, insbesondere die Errichtung von Einigungsämtern für die Beziehungen zwischen Mietern und Vermietern, Hypothekenschuldnern und Hypothekengläubigern, sowie die Lage der Zuckerindustrie.

Auf sozialem Gebiet wurden behandelt: Die Unterstützung der Familien der Krieger, sowie der Familien der im Ausland zurückgehaltenen Zivilgefangenen, die Kultivierung der Moore und Oedländereien, die Arbeitsverhältnisse der Schanz- und Festungsarbeiter. Im Anschluß an die Erläuterungen zu dem im Etat vorgesehenen Fonds von 200 Millionen Mark wurden die Fragen der Erwerbslosenfürsorge und der Wochenhilfe während des Krieges eingehend erörtert.

Endlich nahmen einen breiten Raum die Erörterungen ein über die Verpflegung und Behandlung der Kriegs- und Zivilgefangenen in Deutschland, die Vergeltungsmaßregeln gegenüber der Behandlung der Deutschen im Auslande, die Fürsorge für die Flüchtlinge aus Ostpreußen und Elsaß-Lothringen, die Militärseelsorge, die Verpflegung der Truppen auf den Eisenbahntransporten, die Einsetzung einer Kommission aus Vertretern neutraler Staaten zur Untersuchung der Verhältnisse in den Gefangenenlagern, die Fürsorge für die Verwundeten, Vermehrung der Lazarettzüge, die Behandlung der Nord-Schleswiger, Polen und Elsaß-Lothringer, die Beförderung von Einjährig-Freiwilligen jüdischen Glaubens zu Reserveoffizieren, die Handhabung der Pressezensur und die Aufrechterhaltung des Kriegszustandes während der Dauer des Krieges, insbesondere die Frage der rechtlichen Grundlage hierfür. Endlich wurde die Frage angeregt, ob das Mandat Wetterlés durch seine Erklärungen in der feindlichen Presse als erledigt anzusehen sei. Im Anschluß an die Rede des Reichskanzlers am 2. Dezember wurden die Folgen, die das einmütige Zusammenstehen des ganzen Volkes auf innerpolitischem Gebiete zeitigen würde, von einer Reihe von Rednern und dem Stellvertreter des Reichskanzlers erörtert.

Die Kriegskreditkasse des Hansabundes.

Die Stadt Berlin hat sich als eine der ersten Gemeinden der „Kriegskreditkasse für den deutschen Mittelstand, e. G. m. b. H.", deren Gründung von der Kriegszentrale des Hansabundes veranlaßt worden ist, angeschlossen. Der Beitritt der Reichshauptstadt zu dieser Organisation darf als Beweis dafür gewertet werden, daß Berlin zusammen mit allen deutschen Gemeinden, auch den kleinsten, die Kriegskreditnot, wo und wie sie immer erscheinen mag, zu bekämpfen und zu mildern bestrebt ist. Berlins Beitritt zur Kriegskreditkasse wird zweifellos innerhalb der deutschen Gemeinden freudige Sympathie finden.

Halle und Umgebung.

Halle 5. Dezember

An den Landsturm 2. Aufgebots.

Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht eine Kaiserliche Verordnung, durch die der aus dem Landsturm ersten Aufgebots übergetretene Landsturm zweiten Aufgebots zur Anmeldung zur Landsturmrolle aufgerufen wird. Gleichzeitig wird in einer Bekanntmachung des Reichskanzlers bekannt gegeben, daß der Aufruf des Landsturms zunächst lediglich die Herbeiführung der Eintragung in die Listen bezweckt. Die Anmeldung hat in der Zeit vom 16. bis einschließlich 20. Dezbr. 1914 zu erfolgen.

Die Nachricht war uns gestern nacht vom Wolff-Bureau in Berlin in einer unklaren Form übermittelt worden, weshalb wir sie hier in richtiger Fassung wiederholen.

Im einzelnen seien aus den behördlichen Bekanntmachungen noch folgende Bestimmungen im Wortlaut wiedergegeben:

Sämtliche Angehörige des Landsturms II. Aufgebots, die aus dem I. Aufgebot übergetreten sind, werden, soweit sie nicht schon durch die Verordnungen vom 1. und 15. August 1914 (Reichsgesetzblatt S. 273, 371) aufgerufen sind, hiermit aufgerufen.

Der Aufruf bezweckt zunächst lediglich die Herbeiführung der Eintragung in die Listen.

Die im Inland sich aufhaltenden Aufgerufenen haben sich, soweit es noch nicht geschehen ist, bei dem Zivilvorsitzenden der Ersatzkommission ihres Wohnsitzes in der Zeit vom 16. bis einschließlich 20. Dezember 1914 zur Landsturmrolle anzumelden.

Die Aufgerufenen, die sich im Ausland aufhalten, haben sich, soweit dies möglich und noch nicht geschehen ist, alsbald schriftlich oder mündlich bei den deutschen Auslandsvertretungen zur Eintragung in besondere, von diesen zu führende Listen zu melden.

Zum Tabaktag

am morgigen Sonntag ist folgendes Programm aufgestellt worden: Auf dem Marktplatz finden patriotische Musikaufführungen statt. Nachdem die Henschel-Görlachsche Kapelle um 9 Uhr von den Hausmannstürmen „Ein' feste Burg ist unser Gott" hinausgeblasen, beginnen 11½ Uhr die Gesangsvorträge der hallischen Gesangvereine: Hallische Liedertafel, Lehrergesangverein, Männerliedertafel, Sang und Klang, für die eine wirkungsvolle Liederfolge zusammengestellt ist. Um 12 Uhr bietet vom Altan des Rathauses die Henschelsche Kapelle ein Konzert. Das Walhallatheater-Orchester konzertiert auf dem Wettiner Platz um die gleiche Zeit, das Apollo-Orchester auf dem Franckeplatz, das Rohland-Orchester auf dem Riebeckplatz. Im Stadttheater, im Apollotheater und im Walhallatheater finden Nachmittags und Abends Festvorstellungen statt. In der Saalschloßbrauerei wird ein großes Vokal- und Instrumentalkonzert ausgeführt, desgleichen im Zoologischen Garten, und endlich kommt in den Thaliasälen von unserem Schauspielpersonal „Alt-Heidelberg" zu volkstümlichen Preisen zur Aufführung.

Gleichzeitig sei hier noch bemerkt, daß Liebesgaben von Zigarren und Tabak usw. in größeren Mengen in den Stellen: Bruno Berthold, Steintor-Drogerie, Gr. Steinstr. 48, Fritz Rahne, Hotel Kaiser Wilhelm, Bernburgerstr. 12, Alfr. Reubke, Dom-Drogerie, Mansfelderstr. 1, Albert Schlüter Nachf., Gr. Steinstr. 6, Balthasar Döll, Pianofortehandlung Gr. Ulrichstr. 33, C. Ritter, Pianofabrik, Leipzigerstr. 73, Max Ott, Steinweg-Drogerie, Steinweg 26, Franz Robert Tittel, Schmeerstr. 12, Johannes Erbß, Dorotheenstr. 1 bis Sonntag früh entgegen genommen werden.

Das Eiserne Kreuz.

Der Offiziers-Stellvertreter W. Haupt-Berlin erhielt in den Kämpfen an der Aisne für Tapferkeit vor dem Feinde das Eiserne Kreuz.

Dem Offiziers-Stellvertreter im Res.-Fußartillerie-Regiment Nr. 4 (im Osten) Johannes Grün wurde Ende November das Eiserne Kreuz verliehen.

Weihnachtsfeiern in den Lazaretten.

Von seiten des Roten Kreuzes sind umfassende Vorbereitungen dafür getroffen worden, daß für alle in den Lazaretten befindlichen verwundeten Krieger Weihnachtsfeiern veranstaltet und ihnen passende Weihnachtsgeschenke überreicht werden. In den im Etappengebiete gelegenen Lazaretten wird das Zentralkomitee vom Roten Kreuz zu Berlin für die Weihnachtsbescherung Sorge tragen, während in dem im Heimatsgebiete befindlichen Lazaretten die örtlichen Organisationen vom Roten Kreuz die Bescherung übernehmen werden. Auch hier in Halle wird durch den Mobilmachungsausschuß vom Roten Kreuz alles Nötige veranlaßt werden, damit alle in den hiesigen Lazaretten untergebrachten deutschen verwundeten und kranken Krieger beschenkt werden. In jedem Lazarett werden einige hiesige Damen und Herren sich der Weihnachtsbescherung annehmen. Soweit die Geschenke nicht von einzelnen Wohltätern gespendet werden, erfolgt ihre Beschaffung aus den Mitteln des Roten Kreuzes, dessen Absicht es ist, daß keiner unserer braven Krieger, der das bevorstehende Weihnachtsfest fern von seinen Angehörigen hier im Lazarett verbringen muß, leer ausgehen soll.

Aus unserm Zoo.

Der milden Witterung ist es wohl zu danken, daß der junge Muntjak die erste Woche seines Lebens so gut überstanden hat. Während die Geburt in seiner Heimat in Hinterindien in den Beginn des tropischen Sommers fällt, fielen seine ersten Tage mit dem Beginn der Nachtfröste zusammen. Die Lebenskraft des dünn behaarten kleinen Tierchens scheint aber mit Erfolg der Witterung zu trotzen, denn es hält sich keineswegs immer im schützenden, mit dicker Streu versehenen Stalle auf, sondern es tummelt sich in munteren Sprüngen im Freien, wobei man häufig die charakteristische zusammengekauerte Schreck- oder Schußstellung beobachten kann. Auch die jungen Löwen machen gute Fortschritte; nachdem sie nun die Augen geöffnet haben, beginnen sie die ersten unbeholfenen Versuche im Spielen und Klettern, wobei sie aber meist von der sorglichen Mutter mit einem Prankenstrich wieder eingeheimst werden.

Die Veranstaltungen, welche anläßlich des Tabaktages morgen im Zoologischen Garten stattfinden, sind sehr mannigfaltig. Am Nachmittag konzertiert die Görlachsche Kapelle. Der „Männergesangverein Halle a. S. 1911" unter Leitung des Kgl. Musikdirektors W. Wurfschmidt singt abends Chöre a cappella, von denen „Heilig ist der Herr" von Franz Schubert, „Heldenheimat" von Weinzierl, sowie die Volkslieder: „Morgen muß ich fort von hier", „Steh' ich in finstrer Mitternacht" und „Ich hatt' einen Kameraden" besonders genannt seien. Der Vortragskünstler Müller-Lützen spricht eine Reihe der besten, während des Krieges entstandenen Dichtungen, u. a. auch den „Haßgesang an England" von Ernst Lissauer, mit dessen gesanglichem Vortrag Kammersänger Soomer unlängst einen bedeutenden Erfolg erzielte. Ferner spricht der Künstler eine ganz neue, bisher noch nicht veröffentlichte Dichtung: „Die Ballade von den Masurischen Seen". Der Abend bringt zum Schluß einen Lichtbildervortrag über 61 farbige Aufnahmen vom belgischen Kriegsschauplatz. Die vorzüglich gelungenen Aufnahmen werden, groß auf die Leinwand projiziert, anschauliche Bilder geben von den Städten, die während des Ringens in Belgien oft genannt sind. U. a. werden auf der Leinwand erscheinen: Löwen nach der Beschießung; das Rathaus von Löwen; das Fort Loncin bei Lüttich; Bilder aus Brüssel, Namur, Antwerpen usw. Unter den Antwerpener Aufnahmen befinden sich auch solche, welche die Wirkung des deutschen Granatfeuers zeigen. (Siehe heutiges Inseratt.)

Tagesordnung für die außerordentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung

am Dienstag, den 8. d. Mts., nachmittags 4 Uhr.

Oeffentliche Sitzung.

1. Vergleich mit der Universität wegen Landenteignung vom Botanischen Garten.
2. Haushaltsplan des Hospitals.
3. Haushaltsplan der Müller-Stiftung.
4. Erneuerung des Anstriches in der Verbindungshalle des Schlachthofes.
5. Instandsetzung des Daches der Verbindungshalle des Schlachthofes.
6. Erwerb von Anpflanzungsrecht an der Merseburger Straße.
7. Verstärkung der Mittel zur Herstellung von Bürgersteigen in Regiestraßen.
8. Vermietung des Ladens III im Roten Turm.
9. Vermietung von Lagerräumen Neue Promenade 12.
10. Gesuch um Einrichtung einer Kriegsarbeitslosen-Fürsorge.

Nichtöffentliche Sitzung.

11. Schiedsmannswahl.
12. Pensionierung eines Beamten.
13. Anstellung eines Beamten.

Der Stadtverordneten-Vorsteher.
Dr. Lembier

Eine Stadtverordnetensitzung findet am Dienstag statt. Die wichtigste Vorlage, die dabei zur Beratung steht, betrifft Landankauf am Botanischen Garten. Es soll dort bekanntlich die Uferstraße durchgeführt werden.. Die Landerwerbskosten sind auf 138 800 Mk. bemessen. Die Verwaltung des Botanischen Gartens erhält das Recht, an der Saale eine Schöpfstelle mit besonderer Wasserleitung anzulegen. Für Verstärkung der Mittel zur Herstellung von Bürgersteigen in Regiestraßen werden 20 000 Mk. gefordert.

Von der Stadtbahn totgefahren. Gestern wurde ein fünfjähriger Knabe in der Reilstraße von der Stadtbahn erfaßt und getötet. Ueber den Unfall teilt uns die Direktion

Wäsche für Weihnachten: Damenwäsche, Herrenwäsche, Kinderwäsche, Taschentücher, Wirtschaftswäsche, Tischwäsche, Bettwäsche, Handtücher

verkaufen wir in Folge

frühzeitiger Abschlüsse

zu den bisherigen billigen Preisen.

A. HUTH & Co.

---- Halle an der Saale, Große Steinstraße und Marktplatz. ----

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19141205038/fragment/page=0001

Als praktische Weihnachtsgeschenke empfiehlt in reichhaltiger Auswahl: **Rauch- u. Spieltische, Nähtische, Blumenkrippen, Teetische, Schreibstühle, Flurmöbel u. s. w.,** äusserst bequeme solide **Klubsessel,** nur echt Rindleder, infolge rechtzeitigen Ledereinkaufs trotz der jetzigen Lederteuerung noch die bisherigen **billigen Preise.**

Möbelfabrik Fr. Naumann Nachf. (Inh. Otto Hering), **14 Rathausstrasse 14.**

folgendes Nähere mit: Am Freitag war unser Oberführer Gustav Kilian nachmittags 1½ Uhr mit Motorwagen Nr. 117 auf der Fahrt vom Bahnhof Trotha nach dem Hauptbahnhof. In der Reilstraße vor dem Grundstück Nr. 112 lief plötzlich in einer Entfernung von 2 bis 3 Meter von der östlichen Straßenseite kommend der fünfjährige Knabe Willy Emmer, hier, Eichendorffstr. 19 wohnhaft, direkt vor den in voller Fahrt befindlichen Motorwagen. Trotz Anwendung beider Bremsen und Ziehen des Sandstreuers war es dem Führer bei der kurzen Entfernung nicht möglich, den Wagen rechtzeitig zum Stillstand zu bringen. Der Knabe wurde von der linken Perronecke erfaßt, kam zu Fall und geriet mit dem ganzen Körper derart unglücklich unter die Schutzvorrichtung, daß er sofort verschied.

Von der Straße. Von einem mit Heu beladenen Wagen fiel in der Delitzscherstraße ein größerer Teil des Fuders auf die Straße. Der Verkehr der Stadtbahn wurde hierdurch auf 25 Minuten gestört und mußte durch Umsteigen aufrecht erhalten werden. — Als ein Hausbursche mit offenem Licht einen Wäscheschrank in einer Wohnung der Gr. Ulrichstraße durchsuchte, geriet der Inhalt des Schrankes in Brand. Der hinzukommende Wohnungsinhaber beseitigte in kurzer Zeit jede Gefahr. — Infolge verbotswidrigen Einfahrens eines Kartoffelfuhrwerkes aus der Martinstraße in die Leipzigerstraße erfolgte ein Zusammenstoß mit einem städtischen Straßenbahnwagen. Durch den Zusammenstoß brach die Hinterachse des Lastwagens. Der Straßenbahnverkehr erlitt eine Unterbrechung von 10 Minuten.

Theater, Konzerte und Vorträge.

Stadttheater. Am Montag, den 7. Dezember, abends 7½ Uhr wird Ferdinand Kautsky, bevor er wieder auf dem östlichen Kriegsschauplatze dem Feind entgegentritt, als „Othello" in Shakespeares gleichnamigem Werke gastieren. Dienstag, den 8. Dezember, abends 8 Uhr findet die Aufführung von Humperdincks vaterländischer Volksoper „Die Marketenderin" statt, deren Erstaufführung infolge des Gastspieles von Robert Hutt am Sonntag verschoben werden mußte. Der große und stürmische Heiterkeitserfolg von „Als ich noch im Flügelkleide", der nach dem einstimmigen Urteile der Kritik auch durch eine glänzende Darstellung gestützt wurde, veranlaßt die Theaterleitung, das fröhliche Spiel am Mittwoch abend 8 Uhr zur Erstwiederholung zu bringen.

„Immer feste druff" zu ermäßigten Preisen. Am Sonntag nachmittag 3½ Uhr wird der Schlager „Immer feste druff" noch einmal zu ermäßigten Preisen wiederholt werden. Die Besetzung ist die alte: mit Emmy Aßmann, Karl Stahlberg usw.

Robert Hutt als Lohengrin. Der gefeierte Tenor der Frankfurter Oper wird am Sonntag abend 7½ Uhr als Lohengrin im Stadttheater gastieren. Diese Rolle gehört wohl zu den besten Hutts und er übertrifft in ihr nach dem allgemeinen Urteil der Musikkritik noch seine überragende Verkörperung des Parsifals.

„Alt-Heidelberg" im Thalia-Theater. Die Vorstellung des Stadttheaters von „Alt-Heidelberg" beginnt im Thalia-Theater am Sonntag um 8 Uhr abends. Die Aufführung des stimmungsvollen Spieles von Jugend und Liebe findet zu kleinen Preisen statt, und zwar von 0,35—1,55 Mk. Karten sind ohne Aufschlag in den Zigarrengeschäften von Steinbrecher & Jasper am Markt und Scharrenstraße; Bruno Wiesner, Fleischerstraße; Oswald Wiesner, Poststraße, und an der Kasse des Stadttheaters zu haben, sowie abends an der Kasse des Thalia-Theaters.

Walhallatheater. „Wir sind ja so beliebt." Dieses Schlagwort Max Waldens als Gottlieb Fischer ist auch das Zeichen des diesmaligen Gastspiels des populären Künstlers und seiner Truppe mit dem Zeitbild „1914" und den zündenden Gesangseinlagen Otto Reutters, welcher allabendlich zahlreiche Besucher aufs angenehmste unterhält und heitere Stunden schafft. Morgen Sonntag wird „1914" zweimal gegeben, nachmittags 4 Uhr bei ganz kleinen Preisen (0,30, 0,55, 0,80, 1,10 Mk.). Erwachsene können ein Kind frei einführen. Die Tageskasse ist Sonntags ab 10 Uhr ununterbrochen geöffnet. Am Mittwoch nachmittag ist für Kinder die erste Märchenvorstellung.

Im **Apollo-Theater** geht heute Sonnabend das vaterländische Volksstück „Die Anna-Lise" von Hermann Hersch zum letztenmal in Szene. Morgen Sonntag gelangt, vielfachen Wünschen entsprechend, die durch ihre Gesangsschlager: „Ach die Männer", „Kleine komm", „Kindchen, leih mir dein Mündchen", „Rutschkaka" und „Immer rein ins Vergnügen" populär gewordene dreiaktige Operette „Der Regimentspapa" sowohl nachmittags 4, wie abends 8 Uhr mit Herrn Leopold Popper in der Titelrolle zur Aufführung. Auch zu diesen beiden Vorstellungen gelten die bekannten kleinen Kriegspreise. Ab Montag bleibt das Theater geschlossen.

Der Märchen- und Kinderliedervortrag, der am 2. Dezbr. im Mozartsaal stattfand, hat das erfreuliche Ergebnis von 225 Mk. gehabt, wovon 150 Mk. für Weihnachtsgaben in den Lazarettzügen und 75 Mk. für den Strickverein abgeliefert werden konnten. Es besteht die Absicht, dieser so wohlgelungenen ersten Veranstaltung demnächst eine zweite folgen zu lassen.

Vorträge über den Krieg. Der Kaufmännische Verein e. V. in Halle hat seine Vortragstätigkeit wieder aufgenommen, und zwar werden sich die Vorträge vorläufig auf den Krieg beschränken. Es werden sprechen am Montag, den 7. Dezember, Herr Willy Aßmann, Berlin: „Die hallische Liebesgaben-Expedition nach dem Westen", unter Vorführung zahlreicher Lichtbilder; am Montag, den 14. Dezember, Herr Dr. Alfred Koeppen, Dozent für Kunstgeschichte in Berlin, über „Auf den Spuren unserer Armeen", mit Lichtbildern. Beide Vorträge finden in der Loge zu den 5 Türmen, Albrechtstraße, statt. Ferner ist es gelungen, Herrn Dr. Jaeth aus Berlin, einen vorzüglichen Kenner der Türkei, zu einem Vortrag über den türkisch-russischen Kriegsschauplatz zu gewinnen. Der Vortrag sollte im Dezember stattfinden; da Herr Jaeth jetzt aber durch eine Reise nach Konstantinopel verhindert ist, ist der Vortrag für Januar in Aussicht genommen.

Eine interessante Reise ist ab Sonntag im Kaiser-Panorama (Gr. Ulrichstr. 41) ausgestellt: „Ostpreußen nach der Vertreibung der Russen durch Generalfeldmarschall von Hindenburg". Es sind Originalaufnahmen des auf dem Kriegsschauplatz weilenden Spezial-Photographen des Kaiser-Panoramas von den Schlachtfeldern bei Soldau, Neidenburg, Ortelsburg und Tannenberg. — Nächste Woche: „Dünkirchen".

Vereine und Versammlungen.

Kunstgewerbe-Verein. Dienstag, den 15. Dezember, abends 8 Uhr, wird Herr Professor Paul Rée aus Nürnberg im Auditorium Maximum der Universität zugunsten der Kriegsfürsorge, insbesondere der hallischen Lazarettzüge, einen Vortrag mit Lichtbildern halten über „Meisterwerke der Kunst auf den Kriegsschauplätzen". Der Verkauf der Karten (à 1 Mark) erfolgt von heute on durch die Firma Hothan, Gr. Ulrichstraße.

Hallischer Lehrerverein. In der Sitzung am nächsten Dienstag, den 8. Dezember, abends 8¼ Uhr, im Ev. Vereinshaus (Hôtel Kronprinz) spricht Herr Prof. Dr. Lütgert über „Die Ideen der russischen Revolution". Gäste sind willkommen. Der Vereinsversammlung geht um 7½ Uhr eine Versammlung der Vertrauensmänner voraus. Tagesordnung: Fragen der Kriegswohlfahrt.

Volksbildungsverein. Wie man den Kleinen und Großen, sogar Erwachsenen zugleich einen Vaterländischen Vortrag mit Kriegsbildern bieten kann, ohne für die einen unverstanden, für die anderen langweilig zu sprechen, diese Aufgabe hat Herr Th. Jansen-Berlin bei der letzten Kriegswohltätigkeits-Veranstaltung mit gutem Erfolge gelöst. Und als er dann im zweiten Teile dieser Vorführung für Kinder noch einige Märchen mit ganz ausgezeichneten Lichtbildern bot, da hatte er auch die Kleinsten gewonnen. Ueberhaupt, Herr Jansen weiß sich mit Kindern zu unterhalten, sie auch gleichzeitig — und das ist sein Hauptzweck — erzieherisch zu beeinflussen, ohne daß die Beteiligten es selbst merken. — Der große Lichtbildervortrag „Aus Deutschlands großer Zeit 1813/14—1870/71—1914" führte die Hörer durch jene Jahre großer geschichtlicher Ereignisse unseres Vaterlandes, überall Vergleiche und Beziehungen zu dem Weltkriege 1914 anstellend und benützend. Herr Th. H. Jansen verstand die Führung ausgezeichnet, und unterstützte seine Worte durch die Vorführung von etwa 150 sehr guten Lichtbildern. Als Redner am Schlusse des ersten Vortragsteiles Betrachtungen über „Der Krieg und wir" anstellte, riß er geradezu die Hörer mit sich fort. So fiel seine Anregung, den Ertrag des Abends durch eine Tellersammlung aufzubessern, auf sehr fruchtbaren Boden. Die Vereinskasse durfte 126 Mark für die Zwecke der Kriegswohltätigkeit abführen. — Die nächste Veranstaltung findet am 11. Dezember statt, als vaterländischer Unterhaltungsabend mit musikalischen Darbietungen und Vorträgen von Gedichten.

Deutscher Flottenverein, Ortsgruppe Halle. Um unseren braven blauen Jungen rechtzeitig die Weihnachtsbescherung bereiten zu können, findet die Annahme von Weihnachts-Liebesgaben bei den Vereins-Sammelstellen: Firma Bruno Freytag, Leipzigerstr. 100, und der Geschäftsstelle Preßlers Berg 7 — nur noch bis 10. d. Mts. — statt. Geldspenden werden jedoch bis auf weiteres bei den genannten Stellen, sowie auch beim Bankhaus H. F. Lehmann, Gr. Steinstr. 19, dankbar entgegengenommen.

Kirchliche Nachrichten.

St. Ulrich. Im Abendgottesdienst in der St. Ulrichskirche am Sonntag abend 6 Uhr gelangen durch den Kirchengesangverein Ulriciana folgende Motetten zum Vortrag: 1. von Engel 1. Joh. 4, 16, „Gott ist die Liebe . . ."; 2. von Lützel Ps. 24, 8—9, „Machet die Tore weit . . ."; 3. von Demetr. Bortniansky Ps. 80, 1, „Du Hirte Israels, höre . . ."; 4. von G. F. Händel aus dem Oratorium Judas Maccabäus die Motette „Tochter Zion freue dich . . . !". Der Zutritt ist völlig unentgeltlich.

Was der deutsche Kriegshund vom Schlachtfeld erzählt.

Von C. Stein.

Geschlagen war die schwere Schlacht,
Da kam die dunkle, stille Nacht
Und deckte zu die Toten.
Ich folgte ihr aufs Totenfeld,
Wo friedlich ruhte Held an Held
Im Gras, dem blutigroten.

Sie brachte manchen noch zur Ruh'
Und drückte ihm die Augen zu:
„Ruh' sanft in fremder Erde!" — — —
Ich aber schlich mich traurig fort
Und horchte hier und horchte dort,
Ob nichts lebendig werde.

Da drang zu mir vom Walde her
Ein Stöhnen lang und bang und schwer — — —
Das war nicht zu ertragen.
Es lag nicht weit vom Waldessaum
Ein wunder Krieger unterm Baum,
Ergreifend klang sein Klagen:

„Ist keiner da, der's hören kann?
Kein Kamerad? Kein einz'ger Mann?
Soll mich denn niemand finden? — — —
O Gott, du bist allein mir nah — — —
Ist keine Hilfe für mich da,
Dann hilf mir überwinden!"

Drauf ward es stille unterm Baum;
Des Kriegers Atem spürt' ich kaum.
Erlag er seinen Wunden?
Nein — Samaritertreu erschien
Und trug ihn fort und pflegte ihn — — —
Ich hatte ihn gefunden.

Gerichtsverhandlungen.

Schwurgericht.

Halle, 4. Dezember.

Zweifacher Mordversuch.

Unter der Anklage des Mordversuches in zwei Fällen stand der erst 21jährige Schuhmacher und Fuhrknecht Franz Kitzing aus Raputz vor den Geschworenen. Der Angeklagte stammt aus Oppin und hat dort die Dorfschule besucht. Er kam beim Lernen nie recht mit fort und schwänzte deshalb oft die Schule. Im letzten Schuljahre wurde er am linken Oberschenkel wegen Knochenmarkentzündung operiert. Seit dieser Zeit ist das linke Bein dauernd leidend. Nach seiner Schulentlassung erlernte er die Schuhmacherei, die ihm indes nicht recht behagte. Nach seiner Lehrzeit ging er deshalb nach Raputz, wo er als Fuhrknecht bei dem Schmied F. angestellt wurde. Hier war er nun schon über zwei Jahre zur Zufriedenheit seines Arbeitgebers beschäftigt. Auch sonst hatte er im Dorfe einen guten Leumund. Im Juli kaufte er sich ein neues Rad, gab sein altes drauf und zahlte 30 Mk. an. Im Oktober war eine Rate von 20 Mk. fällig. Von dieser Zeit scheinen die Mordpläne im Gehirn des Angeklagten gereift zu sein. Er hatte schon größere Vorschüsse von seinem Arbeitgeber erhalten und glaubte nun, daß das ihm noch zustehende Geld nicht ausreichen würde, um die 20 Mk. zu bezahlen. Er kaufte sich deshalb einen Revolver und 8 Patronen zu dem Zweck, jemanden zu ermorden. Als Opfer hatte er sich den Handelsmann H. Beutler ausgesucht, von dem er wußte, daß er stets mit Geld vom Schkeuditzer Markte kam. Bemerkenswert ist in diesem Zusammenhange, daß er am 3. Oktober dem Fahrradhändler eine Karte schrieb, indem er ihm mitteilte, daß er das fällige Geld am Sonntag, den 11. Oktober, bringen würde. Am 3. Oktober vollführte er nämlich den ersten Mordversuch, der, wenn er fehlschlüge, am Sonnabend, den 10. Oktober, wiederholt werden sollte. Zu diesem Zweck begab sich der Angeklagte mit seinem Fahrrad auf die nach Schkeuditz führende Landstraße und wartete gegen abends 10 Uhr den Handelsmann H. Beutler ab. Als dieser mit seinem Gefährt ihn passiert hatte, schlich er sich von hinten heran und schnitt ein Loch in die Plane des Wagens. Der Angeklagte wollte nun von hinten durch die geschaffene Oeffnung den Handelsmann erschießen. Zum Glück standen aber einige Körbe im Wege, so daß der Angeklagte nicht schießen konnte. Trotzdem folgte der Angeklagte dem Wagen bis an die Wohnung des Beutler. Beim Einfahren schoß der Angeklagte aus Wut über den mißlungenen Raub auf den Wagen. Die auf dem Wagen sitzende Tochter des Handelsmannes merkte sofort, daß ein Schuß abgefeuert war, während der Vater glaubte, auf seinem Wagen wäre etwas umgefallen. Am nächsten Tage fand er jedoch die Kugel in der Wagentür steckend. Der Angeklagte war inzwischen geflüchtet. Am nächsten Sonnabend, den 10. Okt., wollte er den Versuch wiederholen, verschlief aber die Zeit. Er erwachte gegen 1 Uhr morgens und kam sofort auf einen neuen Plan. Er ging zu dem Nachbargrundstück des Landwirtes R. Beutler, eines Vetters von dem vorhin erwähnten H. Beutler. Von diesem wußte er, daß er mit Geld von der Molkerei gekommen war. Er lockte ihn unter der Vorspiegelung, daß bei einem Bauer, der im Felde ist, die Kuh kalbe, in den Hof und schoß zweimal auf ihn. Der eine Schuß schlug dem Angegriffenen einen Zahn aus dem Munde und durchbohrte die Zunge. Der andere drang neben dem Auge in den Kopf und schlug bis in den Hals hinein. Der Verletzte hatte noch Geistesgegenwart genug, die Tür zu schließen. Der Angeklagte rannte davon und legte sich ruhig ins Bett. Als er am Morgen verhaftet wurde, leugnete er sehr geschickt, und nur durch einen Zufall kam die Sache heraus.

Bei der heutigen Verhandlung gab er den Sachverhalt ohne weiteres zu. Auf die Frage des Vorsitzenden, warum er denn einen Menschen um 20 Mk. habe töten wollen, entgegnete er, er hätte gedacht, es komme nicht heraus. Sonst wußte der Angeklagte nichts zu seiner Entschuldigung vorzubringen, als daß er das Geld für das Rad gebraucht habe, da er so gern Rad fahre; dasselbe wäre ihm sonst weggenommen worden. Der als Sachverständiger vernommene Gerichtsarzt stellte fest, daß der Angeklagte Schwachsinnigkeit mittleren Grades aufweise. Bei der Stellung der Schuldfragen ließ der Staatsanwalt den ersten Mordversuch fallen und bat um Verneinung der Schuldfrage. Der Spruch der Geschworenen lautete auf nichtschuldig im Falle des Handelsmannes und schuldig im zweiten Falle. Das Gericht verurteilte daraufhin, dem Antrage des Staatsanwalts gemäß, den Angeklagten zu 5 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust, sowie Stellung unter Polizeiaufsicht.

Hallischer Marktbericht

vom 5 Dezember.

Eier, Mandel	1,70–1,80	Wirsingkohl Stück	0,08–0,10
Butter, Stück	0,75–0,85	Grünkohl pro Stück	0,[illegible]–0,10
Hühner, Stück	2,50–3,50	Blumenkohl, Stück	0,[illegible]0 0,50
Hähne, Stück	2,00–3,00	Mohrrüben Mandel	0,10–0,15
Enten, Stück	3,50 4,50	Kohlrüben pro Stck.	0,05–0,10
Gänse, „	4,50–8,00	Kohlrabi, Stück	0,03 0,04
Tauben, jg., Paar	1,00–1,50	Radieschen, 3 Bd.	0,05 0,06
Aepfel, Pfd.	0,10 0,25	Zwiebeln, Pfund	0,08–0,10
Birnen, Pfund	0,10–0,25	Sellerie pro Stück	0,08–0,10
Kaninchen, Stck.	1,00–1,50	Kartoffeln, Ztr.	3,00–4,00
Hasen pro Stück	3,00–3,50	„ „ Pfund	0,05–0,06
Fasanenhähne Stck.	3,00–3,50	Schweinefleisch Pfd.	0,80 1,00
Salat	0,05 0,06	Hammelfleisch „	0,80 1,00
Rotkohl, Stück	0,10 0,20	Rindfleisch „	0,85–1,10
Weißkohl, Stück	0,08–0,10	Kalbfleisch „	0,90 1,40

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19141205038/fragment/page=0002
DFG

Provinzial-Nachrichten.

□ **Diemitz**, 4. Dez. (Zwei Vaterländische Abende.) Durch die gefällige Vermittelung des 1. Vorsitzenden des Volksbildungsvereins zu Halle, Herrn Lehrer Hoenow hier, war es dem Gemeindevorsteher möglich geworden, der Gemeinde an einem Tage zwei vaterländische Veranstaltungen zu bringen, die bisher in ihrer Art unerreicht bestehen. Zum Nachmittag waren die Kinder zu einem vaterländischen Vortrage mit Kriegsbildern eingeladen. Der Redner, Herr Th. H. Jansen-Berlin, wußte Kleine und Große, auch Erwachsene, durch seinen Vortrag und die vorzüglichen Lichtbilder zu fesseln. Den erzieherischen Zweck seines Vortrages stellte Herr Jansen in den Vordergrund, ohne damit im geringsten aufdringlich zu werden, was sofort abgestoßen hätte. Groß war die Freude und der Jubel der Kleinsten, als im zweiten Teile der Vorführung einige Märchen mit sehr gelungenen Bildern gebracht wurden. Die Hörer verlangten immer noch mehr. — Die Abendveranstaltung war ein großer Lichtbildervortrag mit etwa 150 Lichtbildern: „Aus Deutschlands großer Zeit 1813/14—1870/71—1914". Herr Jansen, der auch hier Redner war, verstand es, ohne langweilig zu werden, die geschichtlichen Ereignisse aus den großen Zeiten Deutschlands in Wort und Bild vorzuführen. Näher darauf einzugehen, verbietet der Raum. So viel sei gesagt: Der Vortrag war gediegen, die Lichtbilder durchweg gut. — Am Schluß des ersten Teiles stellte Redner in einer Betrachtung „Der Krieg und wir" die Opfer, die jetzt von den Daheimgebliebenen gebracht werden, in Vergleich mit der großen und wahren Opferfreudigkeit vor 100 Jahren. Von „Opfern" könne bis heute im allgemeinen noch gar keine Rede sein; die meisten geben nur von ihrem Ueberfluß; „Opfer bringen" bedeute aber, durch das Geben selbst sich Entbehrungen auferlegen. Für solche, die sich scheuen, in einem vorgehaltenen Spiegel ihr eigenes „Ich" erkennen zu wollen, war das eine harte Wahrheit! Alle aber, die aufrichtig denkend in dieser großen Zeit leben, waren ergriffen und gepackt durch den Ernst der Auffassung und die zwar ungeschminkte aber ansprechende Wiedergabe der Wahrheit. — Der Erfolg dieser Veranstaltungen ist als ein sehr guter zu bezeichnen. Die eingekommenen 153 Mk. werden für eine Weihnachtsbescherung der Kinder verwendet werden, deren Väter im Felde sind.

+ **Bölau**, 5. Dez. (Musikalische Abendunterhaltung.) Das morgen stattfindende Konzert verspricht einen genußreichen Abend zu bieten. Aus dem Programm nennen wir nur das Largo von Händel für Bariton-Solo mit Violine, ferner die Kavatine von Raff für Violine, das A-moll-Konzert von Goltermann usw.

ʒ **Löbejün**, 4. Dez. (Loewes Geburtstag.) Am Vorabend von Loewes Geburtstag fand hier ein vaterländischer Volksabend statt. Es lag Veranlassung vor, an diesem Abend des großen Meisters in besonderer Weise zu gedenken. Daher sang zunächst Herr Zilliger aus Halle das bekannte Lied Loewes: „Heinrich der Vogelsteller". Darauf schilderte der Rektor Roß mit kurzen Worten die Bedeutung Loewes für seine Heimatstadt; er erweckte aber ganz besonderes Interesse bei den Teilnehmern dadurch, daß er erzählte, was in diesen Tagen ein Löbejüner Krieger im Hause der Tochter Karl Loewes erlebt hatte. Diese, die Frau Julie v. Bothwell, ist jetzt 89 Jahre alt und lebt in Unkel am Rhein. Sie hatte einen jungen Löbejüner, der in Frankreich schwer verwundet und dann zu seiner Erholung nach Unkel gekommen war, gastfreundlich aufgenommen und reich beschenkt. Der Musketier Fiedler hat unvergeßliche Stunden in diesem stillen Hause erlebt. Den Schluß der würdevollen Feier bildete das Lied Loewes: „Das Erkennen", das Herr Konzertsänger Lissel in hervorragend schöner Weise sang. — Die scheidenden Löbejüner wünschten, daß am Geburtstage Loewes die Tochter in besonderer Weise begrüßt werden sollte. Deshalb erging an die Frau v. Bothwell das folgende Telegramm:

„400 Löbejüner, die heute zu einer erhebenden, vaterländischen Volksfeier versammelt sind, gedenken auch Ihrer und senden Ihnen am Geburtstage des großen Meisters aus der lieben Heimat die herzlichsten Grüße. J. A.: Roß." — Eine große Freude wurde der Tochter Loewes dadurch bereitet. Gestern dankte sie mit folgenden Worten: „Der edle Geist in Loewes Vaterstadt macht mich stolz auf Löbejün, und ich sende in inniger Zugehörigkeit den 400 Freunden begeistert Dank und Gruß."

♣ **Löbejün**, 4. Dezbr. (Kriegsgefangen.) Drei junge Krieger aus unserer Stadt sind in Gefangenschaft der Feinde geraten. In französische Gefangenschaft fielen der Musketier Gustav Schöne vom Infanterie-Regiment Nr. 31; er liegt in Südfrankreich, und zwar in Mont-de-Marsan. In Roanne liegt der Musketier Fritz Schneider vom Infanterie-Regiment Nr. 62. In englische Gefangenschaft fiel der Kriegsfreiwillige Willy Hortig vom Infanterie-Regiment Nr. 104, er liegt im Hospital zu Woolwich bei London. Alle drei waren verwundet, und als Verwundete kamen sie mit dem Feldlazarett in die Hände der Feinde.

ʒ **Aus dem Saalkreise**, 4. Dezbr. (Die Immen fliegen.) Die gegenwärtigen, mehr dem Charakter des Frühjahrs angepaßten Witterungsverhältnisse sind nicht ohne Einfluß auf die Tierwelt geblieben. Die Mücken wurden aus ihren Verstecken hervorgelockt und tummelten sich durch Auf- und Abschwärmen in den wärmenden Sonnenstrahlen. Selbst auf den Bienenständen wurde es lebendig, und die scheinbar im Winterschlaf befindlichen Immen verließen die Stöcke und hielten einen Reinigungsausflug; verschiedene wagten sich sogar weiter und schienen Wasser zu holen.

ʒ **Rudolstadt**, 5. Dezbr. (Ueber das Vermögen des Beamten-Ein- und Verkaufs-Vereins, e. G. m. b. H.,) ist das Konkursverfahren eröffnet worden.

♣ **Neustadt** (Herzogtum Koburg), 4. Dez. (Amerikanische Aufträge.) Dem hiesigen „Tageblatt" zufolge sind Anzeichen vorhanden, die auf eine leichte Belebung des Puppen- und Spielwarengeschäftes schließen lassen. In erster Linie werden hiervon betroffen diejenigen Exportgeschäfte und Fabrikanten, die mit Amerika in Geschäftsverbindung stehen.

Vom Eichsfelde, 2. Dez. (Einals totbetrauerter Krieger in russischer Gefangenschaft in Sibirien.) Der Lehrer Karl Klaus aus Niedeorschel sollte auf dem östlichen Kriegsschauplatze nach den an die Eltern gelangten glaubwürdigen Mitteilungen den Heldentod fürs Vaterland gestorben sein. Auch die amtliche Verlustliste führte ihn als tot auf. Sein Tod war daher als sicher anzunehmen; es wurden ihm die kirchlichen Ehren erwiesen und die Eltern betrauerten den Verlust ihres Sohnes. Wer beschreibt aber das Erstaunen und die Freude der Eltern, als sie soeben, mehrere Wochen nach dem vermeintlichen Tode ihres Sohnes von ihm ein eigenhändig geschriebenes Lebenszeichen erhielten. Lehrer Klaus schreibt seinen Eltern aus Tjumen (Stadt im sibirischen Gouvernement Tobolsk), daß er am 20. September im Kampf mit den Russen schwer verwundet und dadurch in russische Gefangenschaft geraten sei. Nachdem er vier Wochen in einem Lazarett in Warschau zur Heilung gelegen, sei er mit anderen Leidensgefährten per Bahn und Schiff nach Sibirien transportiert. Den Umständen nach ergehe es ihm leidlich wohl.

Tautenhain (S.-A.), 4. Dez. (Freiwillige Erntearbeiter.) Die Landwirt Karl Schüßlerschen Eheleute gen. Bäcker, hier, deren einziger Sohn im Felde steht, sind seit längerer Zeit infolge Krankheit arbeitsunfähig. Auf einem Grundstück am Eichberg hatten sie noch die Kartoffeln stecken. Heute begab sich nun kurz entschlossen der erste Lehrer Thurmann mit der ersten Schulklasse nach dem Grundstück und in kurzer Zeit wurden von 80 fleißigen Händen die Knollen herausgehackt und in Säcke gefüllt. Hilfsbereite Frauen trugen die Kartoffeln in den Keller. Hocherfreut sprach der Besitzer der Kartoffeln dem Lehrer und der Schuljugend seinen Dank aus. Bei dem herrlichen Wetter war das Einbringen für die Kinder eine Lust. Die Kartoffeln hatten durch den Frost nicht den geringsten Schaden gelitten.

Dresden, 3. Dez. (Das hiesige Kriegsgericht) verurteilte einen russischen Gefangenen, einen Bergwerksfteiger, zu zwei Jahren Gefängnis wegen Gehorsamsverweigerung, da er sich beharrlich weigerte, zu arbeiten.

Kunst und Wissenschaft.

Rudolph Dellinger, der Sohn des bekannten Komponisten, hat in Gemeinschaft mit Adolf Käpsler ein patriotisches Festspiel „1914" beendet, das seine Uraufführung in Hamburg haben soll.

Die russische Seele.

Es ist immer ein schweres Unterfangen, den Charakter eines Menschen auf eine Formel, einen sogenannten Grundzug zu bringen. Will man nun den Charakter eines Volkes in einige Worte zusammenfassen, so ist das einerseits noch schwerer durch das Anwachsen der zu berücksichtigenden äußeren Einwirkungen wie Klima, Nahrung und Körperbeschaffenheit, andererseits aber auch wieder etwas einfacher, weil all das unwägbare Feine, das zur Beurteilung einer Persönlichkeit genau untersucht und erforscht werden muß, völlig beiseite gelassen werden kann. Wenn wir in folgendem ein Bild des Russen schlechthin zu entwerfen versuchen, wird unser Blick zunächst auf den Charakter seines Heimatlandes gerichtet werden müssen.

Eine russische Landschaft: Endlose Strecken flachen Landes ohne hervorragende Vegetation, keine Höhe; keine Abwechselung also der Farbe oder Formen. Eine Fahrt durch die russische Steppe gleicht einer Fahrt übers öde Meer. Die Weite und die Leere, die Ausdehnung des Raumes und der Mangel an Inhalt, das sind die Kennzeichen der russischen Landschaft und damit Rußlands. Unterbricht wirklich einmal ein Fluß die Einförmigkeit der Umgebung, so schlängelt er sich unauffällig dahin, nicht gekennzeichnet oder hervorgehoben durch aufragende Ufer. Der Fluß, der meist viel breiter ist, als es — malerisch betrachtet — die geringe Höhe seiner Ufer zuläßt, hat daher dasselbe Leiden wie alle russischen Verhältnisse: der vertikale Querschnitt ist nicht auf den horizontalen Plan der Landschaft gestimmt. Darüber eine glutende Sonne oder schwer hängende, unabsehbare Regenwolkenzüge, im Winter ein Leichentuch von Schnee.

Dieser Charakter der Natur mußte im Laufe der Zeiten auf die Bewohner des Landes abfärben. Das Trostlose ward dem Russen angeboren, und Schwermut, die bald leise resignierend anklingt, bisweilen aber auch wild aufzubegehren versucht gegen alles Bestehende, diese Schwermut möchten wir als den Grundzug der russischen Seele aussprechen. Und wie bei allen Völkern, äußert sich diese Empfindung auch bei den Russen am deutlichsten in ihren Volksliedern. Meist sind es einfache Worte mit tragischem Inhalte, die in leise verhaltenen Tönen, häufig mehr gesummt als gesungen werden und sozusagen als Gegengift für die eigenen trüben Stimmungen genossen werden. Aus dieser Erkenntnis heraus verstehen wir auch vollkommen jenen Fedja in Tolstois nachgelassenem Drama „Der lebende Leichnam"; Fedja verläßt Weib und Kind, zieht hinaus nor die Stadt, wo sich das fahrende Volk aufhält, und dort, in geringer Vorstadtschänke, läßt er sich von Mascha all die süß-schwermutsvollen Lieder vorsingen, jeden Tag von neuem, bis der letzte Rubel verbraucht ist und Fedja sein Vagabundenleben beginnt mit der — für ihn — unstillbaren Sehnsucht nach dem großen Nichts.

Diese russische Schwermut oder auch Melancholie, vom Klima und der Natur verliehen und durch eine tyrannische Gewalt der Regierung genährt, zieht erklärlicherweise den Russen oft zu einer Art Mystizismus hinüber und macht ihn für die merkwürdigsten Wahnideen empfänglich. So ist Rußland das Land der Sekten. Es vergeht kaum ein Jahr, wo nicht ein neuer Prophet oder gar Heiland auftritt und auch jedesmal seine zahlreiche Gefolgschaft findet. Nur in Rußland war es einer Gestalt wie Rasputin möglich, zu solcher Macht und zu solchen weittragenden Einflüssen zu gelangen. Die Schwermut des Volkes hat im Laufe der Zeiten vielfach einem willenlosen Fatalismus Platz gemacht, der sich in einer selten beobachteten Ruhe oder gar Gleichgültigkeit äußert. Bei den Volksfesten, beim Spiel, sogar noch in der Trunkenheit ist der Russe, vor allem der Großrusse, durchaus friedfertig. Sowohl unter Männern wie unter Kindern sind Zwist und Kampf nur selten vorkommende Dinge. Die große Masse des russischen Volkes leidet lieber schweigend, denn sonst könnte es vielleicht noch schlimmer kommen. Es verbirgt sich der Schrei in der Brust, so wie die schweigende Landschaft jedes laute Geräusch dämpft, wenn nicht gar überhaupt verschlingt. Und dieser Mangel des Großartigen in der Natur, die weder Meer noch Berge, weder Felsen noch Gletscher, weder Bergströme noch Wasserfälle kennt, — alles Erscheinungen, die das Herz begeistern und höher schlagen lassen, hat ebenfalls auf die russische Seele gewirkt: sie weiß nichts von Begeisterung, vom Einsetzen des Zichs für höhere Güter. Wie wäre sonst die Größe der russischen Verluste zu verstehen, die Hunderttausende von russischen Gefangenen, die froh sind, wenn sie ihr bißchen Leben retten und einigermaßen satt zu essen bekommen. So mag Rußland ruhig noch eine ganze Anzahl neuer Armeen gegen uns aus der Erde stampfen, sie können sich doch nicht mit uns messen. Es fehlt ihnen der göttliche Funke, der sie erleuchtet, es sind nur willenlose Horden. Daß sie es sind, dafür können sie zum großen Teil nichts, denn ihr Vaterland hat es schlecht mit ihnen gemeint und ihnen immer nur das grambdurchfurchte Antlitz der Trostlosigkeit gezeigt, aus dessen Zügen sie keine Zuversicht zu lesen vermochten.

Geschäftsverkehr.

Das schönste Weihnachtsgeschenk für Knaben ist ein Strukturator-Metall-Baukasten, ein deutsches Erzeugnis. Neben lehrreicher Unterhaltung und großer Vielseitigkeit ist dieser Metall-Baukasten eines der interessantesten Spiele für Knaben. Die Verbindungen erfolgen ohne Schrauben, und in ganz kurzer Zeit, ohne große Schwierigkeit, können bewegliche und betriebsfähige Maschinen-Modelle und Bauwerke aller Art hergestellt werden. Dieser Strukturator-Baukasten ist in allen einschlägigen Geschäften zu beziehen.

Die bekannte Korsett-Firma Arnold Obersky-Berlin, welche auch an hiesigem Platze, Leipziger Straße 103, einen Korsett-Salon besitzt, hat sich entschlossen, ihrer Kundschaft beim Einkauf von 20 Mark an eine Liebesgabe für unsere im Felde stehenden Krieger, bestehend aus einer Leibbinde, gratis zu überlassen.

Letzte Depeschen.

Die portugiesische Mobilisierung.

WTB. **Lissabon**, 5. Dez. **Der Ministerpräsident Machado stellte in beiden Häusern des Parlamentes fest, daß vier Expeditionen zum Dienst in Afrika ausgerüstet worden seien. Gleichzeitig wurde eine Verordnung veröffentlicht, daß Vorkehrungen zur Mobilisierung einer Division getroffen würden, die bereit sein soll, nach einem beliebigen Kampfplatz abzugehen.**

Maßregelung irischer Blätter.

WTB. **London**, 5. Dez. Die „Times" melden aus Dublin: Die Druckereien der Zeitungen „Irish Freedom", „Sinn-fein", „Irish Worker", „Irish Volunteer" und „Leader" wurden polizeilich verwarnt, daß sie vor ein Kriegsgericht gestellt und ihre Druckanlagen konfisziert werden würden, wenn sie Artikel drucken würden, die geeignet seien, Unzufriedenheit hervorzurufen und die Rekrutierung zu behindern. Die Polizei handelte dabei im Auftrage der Militärbehörde. Alle in Irland ankommenden Waffen und alle Munition, selbst solche für den Sportgebrauch, werden konfisziert.

Hallischer Witterungsbericht.

	4. Dezember 8 Uhr abends	5. Dezember 7 Uhr morgens
Barometer Millimeter	753,0	749,0
Thermometer Celsius	6,4	8,0
Rel. Feuchtigkeit	71 %	72 %
Wind	SO 3	SSO 2

Maximum der Temperatur am 4. Dezember: 7,5 ° C.
Minimum in der Nacht vom 4 Dezemb. zum 5 Dezemb.: 5,5 ° C.
Niederschläge am 5 Dezemb. 7 Uhr morgens 0,0 mm.

Wetterwarte zu Hamburg.

Wetteraussichten auf Grund der Berichte des Reichs-Wetterdienstes.
Unbeständiger Nachdruck wird gerichtlich verfolgt!

6. Dezember: Veränderlich, milde, windig.
7. Dezember: Wolkig mit Sonnenschein, milde, Niederschläge, Wind.
8. Dezember: Abwechselnd lebhafter Wind, milde.
9. Dezember: Veränderlich, milde, windig.
10. Dezember: Bewölkt, teils heiter, kühler.
11. Dezember: Meist bedeckt, kühl, rauh. Frostig, windig.
12. Dezember: Nahe Null, kalt, meist bedeckt, windig.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Gußwaren-Preise. Dem Vorgehen des Rheinsennerbandes zufolge hat die Hessen-Nassauische Gruppe des Vereins Deutscher Eisengießereien (Abt. Handelsguß) am 30. November beschlossen, die Verkaufspreise für Gußwaren nur für das erste Vierteljahr 1915 festzugehen, und zwar in der gleichen Höhe, wie sie durch Rundschreiben vom 24. September 1914 für das laufende Vierteljahr festgesetzt sind. Ferner wurde beschlossen, daß die alten noch laufenden Abschlüsse auf keinen Fall in das Jahr 1915 hinein übernommen werden und bis zum 12. Dezember d. J. spezifiziert sein müssen. Die Auslieferung seitens der Werke erfolgt nur, soweit Lieferungsmöglichkeit vorhanden ist.

Die Braunkohlenwerke Leonhard A.-G. in Zipsendorf berichten, daß infolge des Syndikatsverfalls und der Uebererzeugung in Mitteldeutschland ein seit Jahren nicht bekannter Preisstand für Kohlen und Briketts eingetreten sei. Allerdings steige nun auch wieder der Absatz von Qualitätsmarken. Leonhard habe 25 Prozent mehr Briketts verkauft als im Vorjahre. Dadurch und infolge Verrechnung von 15 Monaten Betriebsertrag des gepachteten Werkes „Vereinsglück" stieg der Bruttogewinn auf 1 511 029 Mk. (1 310 458 Mk.). Es werden 481 983 (i. V. 400 665) Mark abgeschrieben, darunter 100 000 Mk. auf die Vereinsglück-Aktien, und ferner des Krieges wegen weitere 320 000 Mk. einbehalten, die mit 220 000 (0) Mk. auf Vorratsabbraukonto und mit weiteren 100 000 Mk. auf die Vereinsglück-Aktien abgeschrieben werden. Diese Aktien stehen dann mit 3 800 000 Mk. zu Buch. Einschließlich 128 079 (131 123) Mk. Vortrag bleibt ein Reingewinn von 541 024 (891 360) Mk., woraus 5 Proz. (i. V. 9 Proz.) Dividende auf 8 Mill. Mark Aktienkapital verteilt und 131 729 Mark weiter vorgetragen werden. Seit Wiederaufnahme eines geregelten Bahnverkehrs sei starke Nachfrage und volle Beschäftigung eingetreten.

Keine Flachsnot in Deutschland. In der Hauptversammlung des Verbandes Deutscher Leinenindustrieller wurde erklärt, daß für Deutschland Befürchtungen wegen Eintritts einer Flachsnot nicht bestehen brauchen.

Amerikanische Warenmärkte.

Chicago, 4. Dezember. Weizen: Dez. 116, Mai 121¾; Mais Dez. 63¾, Mai 69; Schmalz: Dez. 9,75, Mai 10,00; Pork: Jan. 18,15, Mai 18,60.

Newyork, 4. Dezember. Weizen: Dez. 123½, Mai 130¼; Loko Weizen: 126¾, 129¾; Loko Mais: 71½, 52½; Zucker: Zentrifugal 3,89; Kaffee: 6¼; Rippen: Jan. 9,80, Mai 10,12.

Schleppschiffahrt auf der Elbe.

Hafen- und Lagerhaus-Aktien-Gesellschaft, Aken a. d. Elbe
Aken, 4. Dez. Heute trat der Kahn 30 hier ein.

Wasserstände.

(+ bedeutet über, — unter Null.

Saale und Unstrut.					Fall	Wuchs
Artern	3. Dez.	+ —	4. Dez.	+ —	—	—
Nebra, Oberpegel	„	+2,12	„	+2,14	—	2
„ Unterpegel	„	+1,42	„	+1,42	—	—
Weissenfels, Oberpegel	„	+2,46	„	+2,48	—	—
„ Unterpegel	„	+0,40	„	+0,38	2	—
Trotha	„	+1,88	„	+1,88	—	—
Alsleben, Oberpegel	3.	+2,43	4.	+2,43	—	—
„ Unterpegel	„	+1,38	„	+1,35	—	—
Bernburg	„	+1,10	„	+1,06	4	—
Calbe, Oberpegel	„	+1,53	„	+1,55	—	2
„ Unterpegel	„	+0,66	„	+0,70	—	4

Mitteldeutsche Privat-Bank, Aktiengesellschaft Filiale Halle a. S. | **Poststrasse 12. Fernsprecher Nr. 1382, 1383, 1692.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19141205038/fragment/page=0003

Hallescher Tabaktag

für unsere Helden in Feindesland.

Sonntag, den 6. Dezember 1914, von vormittags 11½ Uhr ab.

Gegenstände der Sammlung:

Zigarren, Zigaretten, Tabak, Tabakspfeifen, Tabaksbeutel, Luntenfeuerzeuge und Geld.

Das Publikum kauft die oben bezeichneten Gegenstände in den hierfür in Betracht kommenden Geschäften und übergibt das Gekaufte den Sammlerinnen und Sammlern, dieselben nehmen auch Geldspenden entgegen. Das gesammelte Geld wird zur Nachschaffung von Tabakmaterial verwendet.

Ausser den 50 Strassen-Sammelstellen befinden sich auch solche im: **Stadt-Theater, Walhalla-Theater, Apollo-Theater, Lichtspielhäuser Astoria und Passage, Café Bauer, Café Zorn, Zoologischer Garten, Saalschlossbrauerei, ferner wird in sämtlichen Hotels und Restaurationen gesammelt.**

Mitbürger!

Da wir voraussetzen, dass Ihr alle, ohne Ausnahme, bei der Veranstaltung des Tabaktags mitwirkt, ist jeder Aufruf überflüssig. Wir wissen, dass Ihr morgen Sonntag, den 6. Dezember, Eure Pflicht erfüllen und Eure Herzen sprechen lassen werdet.

Einer für Alle, Alle für Einen!

Der Mobilmachungsausschuss des Roten Kreuzes. **Der Arbeitsausschuss des Tabaktages.**

(Die Geschäftsstelle des Tabaktages befindet sich Grosse Ulrichstrasse 69. Fernsprecher 1455.)

Das ächte

Hintze-Blitzblank

das anerkannt beste empfehlen

Leonhardt & Schlesinger.

Zum Tabaktag empfehle **Lunten-Feuerzeuge**

per Stück mit einer Ersatz-Lunte und 3 Ersatz-Steinen

nur 45 Pfg. — Taschenlampen,

Batterien, Birnen, starke Taschenmesser (Nicker)

C. Preuß, Gr. Ulrichstr. 37 (Gold. Schiffchen).

Wasche Dich ohne Wasser und ohne Seife mit

„KIRI“.

Im Felde unentbehrlich. Tube **60** Pf.

Duftshaus Sass, Poststr. 1, am Leipziger Turm.

Hellgrau, langsam bindend und durchaus volumbeständig.

Wohlfeiles Ersatzmaterial „für Portland-Zement“

diesem an Qualität ziemlich gleichkommend. Insbesond. gut zum Fassadenputz, ferner auch zum Gips u. Umdecken v. Dächern. Feinste Mahlung, absolute Reinheit und grösste Erhärtungsfähigkeit bei hohem Sandzusatze.

Feinste Ref. Billigste Tagespreise Vertreter f. Halle u. Umg. Lager: Friedr. Josau vorm. Wilh. Reupsch, Fernruf 13.

Beratungsstelle für Kriegerfamilien,

kostenlose Rechtsauskunft für jedermann

wochentags 9 bis 12 Uhr vormittags.

Deutsches Kartell Halle

(Verband nationaler Vereine)

Marienstr. 17 I.

Weihnachtsbitte.

In diesem Jahre bitten wir noch herzlicher als sonst, uns die Hände füllen zu wollen damit wir den Kindern unserer Bewahranstalten eine kleine Weihnachtsfreude bereiten können. Es handelt sich dabei in erster Linie um warme Kleidung für die Kinder, von denen die Hälfte ihren Vater nicht daheim haben, während sie fast alle ärmeren Familien zugehören.

Freundliche Gaben bitten wir in den Anstalten selbst oder bei dem Unterzeichneten abzugeben.

Der Vorstand der Kinderbewahranstalten zu Glaucha.

Pastor Witte.

Mitteilung.

Ich hatte Gelegenheit, die Warenbestände einer mechanischen Stickerei, Plauen i. V., bestehend aus elegant **gestickten Kleidern** in Wolle, Seide, Tüll, Voile, Batist, Leinen, sowie **Spitzen, Waschestickerei, Spachtel und Tüllstoffe,** erheblich unter Taxpreise zu erwerben. Ferner konnte ich größeren Posten **Damen-, Herren- und Kinderwäsche, Tisch- und Bettwäsche, Wirtschafts-, Tier- und Kinderschürzen, Schweizer und Madeira-Taschentücher, Klöppelspitzen, Erbstüll-Stores und Bettdecken, Kleiderstoffe, Kostümstoffe, Herrenstoffe,** weit unter Preis ankaufen, darunter befinden sich viele Waren, welche für den Export bestimmt waren.

Es wird hierdurch jedem Käufer Gelegenheit geboten, billig einzukaufen.

M. Ackermann, Barfüßerstraße 7.

Preiswert und gut

kaufen Sie sämtliche **Strumpfwaren und Trikotagen** in dem ersten Spezialgeschäft **H. Schnee Nachf.,** Gr. Steinstraße 84.

Gegründet 1888.

Gutsitzende sauberste **Korsetts** von 1.00—10.00 Mk. empfiehlt H. Schnee Nachf. Gr. Steinstr. 84.

Der Tabaktag

soll unseren Kriegern im Felde dienen. Jeder Soldat braucht eine Tabakpfeife. Grosse Auswahl finden Sie bei uns von 25 Pfg. an. Tabakbeutel dazu von 45 Pfg. an. Ferner Luntenfeuerzeuge, die einzig brauchbaren Feuerzeuge im Felde, zünden bei Wind und Wetter, von 35 Pfg. an, Zigarren-Taschen zum Versenden und Aufbewahren der Zigarren aus Aluminium drucksicher und leicht, 1.50 Mk.

C. F. Ritter,

Halle a. S., Leipzigerstrasse 90.

Auf **Teilzahlung** erhalt solide Familien sämtl. Wäscheartikel, Gardinen, Kleiderstoffe, Paletots, Jacketts, Knaben-Anzüge, Mädchen-Kleider, Bettwaren 2c. in nur reell. Ware bei

Friedrich Gronau,

Barfüßerstraße 16.

Wäschefabr. u. Versandgesch.

Gespielte **Pianinos** in großer Auswahl von Blüthner, Ibach, Irmler, Schwechten u. a., schon von 300 M. an zu verkaufen, auch auf Teilzahlung.

B. Döll,

Gr. Ulrichstraße 38/34.

Wollene mit der Hand gestrickte **Socken** empfiehlt **H. Schnee Nachf.** Gr. Steinstr. 84.

Jungesserin sucht Beschäftigung i. u. a. d. Hause Geschenk. 30, 2 Tr.

Zörbiger Rübenspeisesaft, Honig-Sirup und Honig,

Billigste und -este Brotauflage.

Spezialgeschäft **Richard Jahn,**

Ludwig Wuchererstrasse 28.

Schreibarbeiten jeder Art,

wissenschaftl. u. geschäftl., **Hand u. Maschine,** Vervielfältigungen Rundschrift, Stenographie u. a. liefert

Hallische Schreibstube.

Gemeinnütz. Unternehmen. Beschäftigung Stellenloser. Hilfskräfte für Schreib-, Kontor-, Bureauarbeit auf Stunden und Tage auch ins Haus und nach auswärts.

Karlstraße 16. Fernsprecher 8032.

Wichtig für Damen!

Kaufe zu hohen Preisen: Gute **dunkle Kleider,** Röcke, Blusen, **Kostüme** und **Mäntel,** sowie

sämtliche Herrensachen.

Ferner kaufe Betten, Wäsche, Portieren und Teppiche. Gefällige recht baldige Offerten erbitte **nur per Post.**

Hadewar Reiter, Halle a. S., Gr. Wallstr. 16.

Weihnachtsbitte.

Auch in diesem Jahre möchten wir den zahlreichen Armen und Kranken unserer Gemeinde eine bescheidene Weihnachtsfreude bereiten. Bei der Not der Kriegszeit, die sich von Tag zu Tag mehr fühlbar macht, werden in der kommenden rauhen Jahreszeit besonders hohe Anforderungen an unsere Mittel gestellt werden; wir möchten daher unsere Freunde bitten, hilfsbereit unserer zu gedenken. Wir sind dankbar für Spenden jeder Art, sei es an Lebensmitteln oder Kleidungsstücken oder Geld.

Zur Entgegennahme sind die Unterzeichneten gern bereit.

Frauenverein für Armen- und Krankenpflege zu Halle-Giebichenstein.

Frau Professor **Dochow,** Zietenstr. 7. Frau Professor **Hausleiter,** Zietenstr. 10. Frau Geh. Rat **Beseke,** Friedenstr. 12. Fräulein **Gräfe,** Kaiserstr. 21. Frau **Reinarat,** Gr. Gosenstr. 40. Frau Fabrikbes. **Leute,** Lafontainestr. 17. Frau Konsistorialrat **Scharle,** Seebenstr. 63. Frau **ein Wolff,** Friedenstr. 22. Frau Pastor **Diestermann,** Rosenstr. 9. Frau Sanitätsrat **Uriel,** Rainstraße 18. Fräulein **Boschmidt,** Wettinestr. 4. Frau Superintendent **Lech,** Seydlitzstr. 24. Schwester **Olga,** Burgstr. 70. Pastor **Schneider,** Gr. Brunnenstr. 2. Pastor **Meltzer,** Friedenstr. 33.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19141205038/fragment/page=0004